

Wichtel Willis weite Wanderung

Material:

Goldenes Tuch; vier braune Tücher; Seilchen als Türklinke; Tücher in den Farben der Jahreszeiten (blau - Winter; grün - Frühling; gelb - Sommer; rot - Herbst); Heilige Familie, drei Sterndeuter; drei Wichtel; Geschenke Gold-Weihrauch-Myrrhe



Aufbau: Goldenes Tuch mit Maria und Josef wird gelegt und mit den vier braunen Tüchern bedeckt, so dass es aussieht wie eine Tür auf dem Boden.

„Was könnte das sein? Habt ihr eine Idee?“ – Die Kinder äußern ihre Ideen und Eindrücke. – „Ja, so ein bisschen sieht es aus wie eine verschlossene Tür. Eine verschlossene Tür wirkt immer etwas geheimnisvoll. Wollen wir doch

einmal hören und sehen, welches Geheimnis sich hinter dieser Tür verbirgt.“

Wir wollen uns auf eine Reise machen. Unsere Reise beginnt im Winter, ganz hoch im Norden. Mit unserer Geschichte gehen wir aber auch durch Frühling, Sommer und Herbst. *Legt bitte die Tücher, um unsere Tür. – Frühling, Sommer und Herbst fehlen noch.*



Ganz hoch im Norden leben die Wichtel. Die Wichtel sind sehr kleine freundliche Wesen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Menschen zu helfen. Sie sind sehr fleißig, aber sie lassen sich nicht gerne bei ihrer Arbeit zuschauen. Deshalb wohnen sie mit den Menschen in ihren Häusern hinter einer kleinen Tür und nur in der Nacht kommen sie heraus. Diese Tür darf niemals geöffnet werden. Niemals darf ein



Mensch einen Wichtel entdecken, dann ist es vorbei. Die Wichtel verschwinden auf Nimmerwiedersehen. Oben im Norden aber, da leben die Wichtel in kleinen Häusern. Die Häuser sind klein und gemütlich. Im Winter ist es draußen nicht nur kalt, sondern auch sehr dunkel. Deshalb machen sich die Wichtel auf und suchen die Sonne und das Licht. Eigentlich hatte Wichtel Willi ja ganz liebe

Nachbarn, Alfred und Brella, aber die waren schon vor sehr langer Zeit weggegangen. Willi fühlte sich einsam in seinem Wichteldorf. So hoch im Norden gab es auch keine Menschen, für die er etwas Gutes tun konnte und so machte auch Willi sich auf: „Ich brauche mehr Licht. Ich will mich auf die Suche nach der Sonne machen! Vielleicht finde ich ja eine Familie, für die ich



da sein kann!“ Die Reise vom Norden aus dauert sehr lange. Kleine Füße können nicht so schnell gehen. Er reist durch Germanien und trifft römische Soldaten. Heimlich sucht er sich einen Platz in einem römischen Rucksack und lässt sich tragen entlang der Flüsse, die Berge hinauf und hinunter. Sie kommen ans Meer und es geht auf ein Schiff. So gelangt Wichtel Willi bis nach Damaskus. Damaskus ist eine große und bedeutende Stadt. Hier treffen Menschen aufeinander, die von allen Enden der Welt kommen. Willi ist schwer beeindruckt. Weil Willi ja so klein ist, sieht ihn auch niemand. Er hält sich gut versteckt, aber hört immer ganz intensiv zu.

Und Willi trifft auf drei Sterndeuter. Sie erzählen einander: *Der erste Sterndeuter wird auf den Frühlingsuntergrund gelegt (Asien).*

„In meiner Heimat Babylonien habe ich einen ganz außergewöhnlichen Stern gesehen. Er leuchtete nicht nur viel heller als alle anderen Sterne, sondern er bewegte sich auch. Da wusste ich: Diesem Stern muss ich folgen, denn solch ein Stern verkündet den Beginn einer neuen Zeit.“

Der zweite Sterndeuter wird auf den Herbst gelegt (Spanien): „Und ich habe in meiner Heimat Spanien diesen Stern auch gesehen. Zuerst war ich regelrecht in Panik. Was soll dieser Stern bedeuten? Aber dann sagte ich zur mir: Diesem Geheimnis musst du

auf den Grund gehen. Die Sterne lügen nicht. Wichtige Ereignisse werden uns durch den Stand der Sterne angezeigt.“ Der dritte Sterndeuter wird auf den Sommer gelegt (Afrika). „Dieser Stern hat mich magisch angezogen. Ich musste einfach hinterher, denn ich habe gehört und gelesen, dass dann, wenn ein neuer Stern am Himmel steht, ein besonderer König des Friedens geboren wird. Diesen König muss ich finden!“



Und so trafen die weisen Sterndeuter aus allen Richtungen der damals bekannten Welt aufeinander und machten sich nun gemeinsam auf den Weg, um dem Stern zu folgen. Ob sie wohl einen neugeborenen König finden werden, dessen Licht den Frieden für die Welt bringen wird? – Und wisst ihr, wer auch mit dabei ist? Richtig, unser Wichtel Willi! Ganz heimlich hat er sich in den Päcktaschen der Kamele versteckt. Gemeinsam setzen sie ihre Reise fort, Richtung Jerusalem, zum König Herodes.

In der Nähe von Jerusalem gibt es eine kleine Stadt. Diese Stadt heißt Bethlehem. Ob ihr es glaubt oder nicht: Vor vielen Jahren hat es Willis Nachbarn Alfred und Brella hierhin verschlagen. Hier haben sie ein gutes Leben gefunden. Es war warm. Die Gegend um Bethlehem war schön grün, es gab viele Tiere und Olivenbäume. Vor allem aber haben sie eine ganz nette Familie gefunden. Gemeinsam mit der Familie lebten sie in einem kleinen Hirtenhaus.¹ Die Familie ahnte nicht, dass hinter dem großen Kasten, in dem die Kleidungsstücke lagen, Alfred und Brella wohnten. Nachts kamen Alfred und Brella hinter ihrer Wichteltür hervor und machten die Wohnung der Familie schön, kümmerten sich um die Tiere im Stall, schauten nach, dass alles in Ordnung war. Es war nun die Zeit gekommen, dass die Tiere wieder auf die Weide geführt werden mussten, und die Familie war mit den Tieren aufgebrochen zu den saftigen Weiden. Die Wichtel Alfred und Brella kümmerten sich weiterhin um das Haus. Man konnte ja nicht wissen, ob vielleicht die Familie zurückkehrt oder jemand anders ein Quartier für die Nacht braucht. Eines Abends hören sie plötzlich Stimmen. Vorsichtig schauen die beide um die Ecke und sehen ein junges Paar.

¹ Auch wenn in der Regel die Geburt Jesu in einen Stall verlegt wird, wurde Jesus vermutlich in einem Hirtenhaus geboren: Im oberen Teil des Hauses, lebte die Familie. Im unteren Teil der Wohnung, getrennt durch eine Treppe, lebte das Vieh. An der Wand war die Futterkrippe für die Tiere und manchmal wurde dort auch das Baby abgelegt, um die Hände frei zu haben.



Die Ecken der Wichteltür werden auseinandergezogen.

Ein ganz besonderes Leuchten umgibt die beiden. Alfred und Brella hören, dass sie einander mit Maria und Josef ansprechen. „Ach, Josef, jetzt ist es wirklich höchste Zeit, dass wir einen Platz gefunden haben, wo wir ausruhen können. Ich glaube ja, dass die Geburt unseres Kindes nicht mehr lange auf sich warten lässt.“, sagt Maria. „Meinst Du wirklich, meine Liebe? Dann will ich mich beeilen, damit alles vorbereitet ist. Ich schaue nach Wasser und frischem Stroh.“

Aber kaum hatte Josef es gesagt, da war alles schon fertig. In Wichtelgeschwindigkeit hatten Alfred und Brella das Stroh aufgeflufft, damit es schön weich war, eine Decke hingelegt und frisches Wasser besorgt. Maria und Josef schauten einander mit großen Augen an, waren aber einfach froh, dass sie nun Arm in Arm einschlafen konnten bis das Baby sich anmeldete auf die Welt zu kommen. Und sie nannten ihren Sohn Jesus. *Die Krippe mit Jesus wird zwischen Marie und Josef gelegt.*



In dieser besonderen Nacht waren Hirten auf dem Feld. Sie sahen das besondere Licht, in dem das kleine Haus plötzlich strahlte. Neugierig kamen sie herbei und freuten sich. Um sie herum waren plötzlich Scharen von Engel, die sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe! Menschen freut euch! Gott hat seinen Sohn auf die Erde geschickt!“ Eilig machten sich die Hirten auf, diese Worte in der ganzen Nachbarschaft weiterzuerzählen.



Im 10 Kilometer entfernten Jerusalem sind die Sterndeuter nun bei König Herodes angekommen. Sie berichten ihm: „Wir sind aus unserer fernen Heimat aufgebrochen, um den neu geborenen König zu sehen. Weißt Du, wo wir ihn finden können?“ Der König Herodes weiß nichts und lässt seine Gelehrten in den heiligen

Schriften nachforschen. Tatsächlich beim Propheten Micha steht es: „Bethlehem, du bist nicht die kleinste unter den Städten. In dir wird der neugeborene König des Friedens geboren werden. Er ist das Licht der Hoffnung für die ganze Welt.“ *Die*

Schriftrolle wird neben die Sterndeuter gelegt. Die drei Sterndeuter können es kaum abwarten nach Bethlehem zu kommen. Sie sind nah an ihrem Ziel. Aber was bringt man so einem neugeborenen König mit? Sie können doch nicht ohne Geschenke kommen! Und woher bekommt man in dieser Stadt solche Geschenke?

Wichtel Willi hatte natürlich schon vorgedacht. Ein guter Wichtel macht sich immer nützlich! Heimlich, ganz heimlich hatte er schon mal in den Packtaschen gekramt und geschaut, was dort an passenden Geschenken zu finden war. Willi fand Gold, Weihrauch und Myrrhe. Alles legte er so auffällig hin, dass die weisen Sterndeuter es gar nicht übersehen konnten.



Dass sie daran nicht selbst gedacht hatten: Gold konnte ein König immer gebrauchen. Weihrauch war der Duft Gottes und Myrrhe war gut gegen Zahnschmerzen. Mit großer Freude über ihre passenden Geschenke machten sie sich auf die letzten Kilometer Richtung Bethlehem. Tatsächlich stand über dem kleinen Haus der Stern, dem sie die ganze Zeit hinterhergereist waren. Sie gingen zur Familie, knieten vor dem neugeborenen Kind nieder und überreichten ihre Geschenke. Von diesem Kind ging solch ein Strahlen aus, dass sie sich sicher waren: Er ist der König des Friedens. Er ist das Licht der Welt.

Als der Abend kam, bereiteten die Sterndeuter sich ein Nachtlager und schiefen nach diesem anstrengenden Tag sehr schnell ein. Jetzt kam Wichtel Willis Stunde. Heimlich klettert er aus seiner Kamelsatteltasche heraus und geht zum Kind und seinen schlafenden Eltern. Willi lächelt. Aber was ist das? Was raschelt denn da? Was sieht er da? Zwei rote kleine Mützen! Willi Wichtel hat seine beiden Nachbarn Alfred und



Brella wiedergefunden. Was für eine Freude! Sie drehen sich zu Baby Jesus und flüstern: „Du hast uns wieder zusammengebracht. Wir waren auf der Suche nach Licht für unser Leben. Und hier bei Dir haben wir es gefunden! Wir wünschen Dir für Dein Leben Hoffnung, Segen und Liebe. Dürfen wir jetzt immer für Dich und Deine Familie da sein und Euch begleiten?“ Baby Jesus lächelt.

Diesen Erzählentwurf habe ich zunächst ohne Stern erzählt. Aber nachdem ich einige Rückmeldungen bekommen habe, dass der Stern unbedingt dabei und sichtbar sein muss, habe ich mich entschlossen den Stern aufgehen zu lassen.

Die Wichtelhäuser und Wichtel habe ich bei IKEA gefunden, aber jeder handelsübliche Wichtel wird auf jeden Fall auch für die Erzählung geeignet sein [VINTERFINT Dekoration 8er-Set, Winterdorf - IKEA Deutschland](#)

Die Erzählfiguren sind hier zu finden: [Erzählschiene & Figuren – MariefeiertmitPaul](#)



Beate Brauckhoff, Oktober 2023

Beate.Brauckhoff@pi-villigst.de